Halle und Umgegend.

Halle, 16. Oktober.

Zur Oberbürgermeisterwahl.

Am letzten Freitag sind, wie gemeldet, durch die Kommission, welche zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl eingesetzt ist, von den 43 Bewerbern vier auf die engere Wahl gestellt worden, die Herren Dr. Ackermann, Stadtrat in Danzig, Dr. Contag, Oberbürgermeister in Nordhausen, Dr. Rive, Stadtrat in Breslau, und Stolle, Erster Bürgermeister in Königshütte. Es interessiert, etwas Näheres über diese vier Kandidaten zu erfahren; folgende Mitteilungen liegen uns vor:

Stadtrat Dr. Ackermann gehört nunmehr volle zehn Jahre, seit 1. Oktober 1895, dem Magistrats-Kollegium in Danzig als besoldeter Stadtrat an. Die „Danziger Zeitung" schreibt: „Seine hervorragende Arbeitskraft, seine kenntnisreiche Gediegenheit sind in öffentlichen wie vertraulichen Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung und anderer städtischer Kollegien vielfach dankbar anerkannt worden. Sein Abgang würde einen wirklichen Verlust für unsere städtische Verwaltung bedeuten, gleichwohl wünscht man hier selbstverständlich Herrn Ackermann den Sieg bei der bevorstehenden Wahl."

Oberbürgermeister Dr. Carl Ernst Contag ist am 7. August 1863 zu Lyck in Ostpreußen geboren. Er ist evangelischer Konfession. Seinen Schulunterricht empfing er auf dem Königl. Gymnasium zu Lyck. Ostern 1881 bestand er daselbst das Abiturientenexamen und widmete sich hierauf auf den Universitäten zu Königsberg und Berlin dem Studium der Rechte und Staatswissenschaften. Am 23. August 1884 legte C. die erste juristische Prüfung ab, promovierte am 10. Juli 1885 in Göttingen zum Doctor iuris und wurde am 22. Mai 1889 nach bestandener großer juristischer Prüfung zum Gerichtsassessor ernannt. Nachdem C. mehrere Monate einen Rechtsanwalt vertreten hatte, ging er zur informatorischen Beschäftigung in die städtische Verwaltung zu Königsberg i. Pr. über und wurde dort mit der Vertretung eines Magistrats-Hilfsarbeiters betraut. Am 23. Juni 1890 wurde C. zum besoldeten Stadtrat in Insterburg in Ostpreußen gewählt, er gab diese Stellung am 1. Oktober 1891 auf, um das Amt des zweiten Bürgermeisters und Syndikus in Elbing (Westpreußen) zu übernehmen. In dieser Stellung blieb C. bis zum 15. Juli 1899; er versah gleichzeitig die Geschäfte des Syndikus (Sekretärs) der „Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing". Seit dem 19. Juli 1899 ist C. Erster Bürgermeister in Nordhausen. Nebenamtlich ist ihm der Vorsitz in der Direktion der Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahngesellschaft übertragen. C. ist Mitglied des Herrenhauses, des Provinziallandtages der Provinz Sachsen und des Bezirksausschusses zu Erfurt. Am 19. Januar 1902 wurde ihm der Rote Adlerorden IV. Klasse und am 19. August 1903 der Titel „Oberbürgermeister" verliehen. Seit Oktober 1890 ist er mit einer Tochter des verstorbenen Pfarrers Pastenaci in Steinbek (Ostpreußen) verheiratet; er ist Vater von 5 Kindern.

Stadtrat Dr. Richard Rive wurde am 26. Dezember 1864 in Neapel als Sohn des Kaufmanns Hugo Rive geboren. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1866 gab seine Mutter den Wohnsitz in Neapel auf und zog mit ihren Kindern nach Breslau, aus dessen Nähe die Eltern stammten. Hier besuchte R. die Volksschule und danach das Gymnasium; Ostern 1885 bestand er die Reifeprüfung. Nach dreijährigem Studium der Rechte und Volkswirtschaft bestand er das Referendarexamen mit dem Prädikat „ausgezeichnet" und — inzwischen zum Doctor iuris promoviert — nach dreijährigem gerichtlichem Vorbereitungsdienste das Assessorexamen mit dem Prädikat „gut" (30. Jan. 1893). Während der Referendarzeit hatte R. bei einem der Breslauer Infanterie-Regimenter gedient. Bald nach der Ernennung zum Gerichtsassessor ließ er sich in Breslau als Rechtsanwalt nieder. Er gewann schnell eine ansehnliche Praxis und hatte namentlich den Vorzug, die Stadtgemeinde Breslau und andere öffentlich-rechtliche Korporationen in Rechtsangelegenheiten, insbesondere auch vor den Verwaltungsgerichten, zu vertreten. Im zweiten Jahre seiner Anwaltszeit übertrug ihm der Präsident des Königl. Landgerichts zu Breslau ehrenamtlich die Leitung des bei diesem Gerichte bestehenden Seminars zur Vorbereitung der Referendare auf die große Staatsprüfung; er behielt dieses Amt bis zur Niederlegung der Anwaltspraxis. Am 19. Okt. 1899 wurde R. zum besoldeten Stadtrat in Breslau gewählt und am 30. Nov. 1899 eingeführt. Seine Amtsaufgaben erstreckten sich zunächst auf das Personalendezernat sowie das juristische und Verwaltungsdezernat der städtischen Landgüter und Forsten und des Schlacht- und Viehhofes. Im Jahre 1900 wurde R. zum ersten Vorsitzenden und Verwaltungsdezernenten des Gewerbegerichts, im folgenden Jahre zum Vorsitzenden der Land- und Forstdeputation (17 Mitglieder) und der Schlacht- und Viehhofsdeputation (9 Mitglieder) und im Jahre 1902 unter Entbindung von der Tätigkeit im Gewerbegerichte zum Vorsitzenden der Hafendeputation (13 Mitglieder) bestellt. Den Vorsitz in diesen drei Deputationen sowie das zugehörige juristische und Verwaltungsdezernat und außerdem das Personalendezernat führt er noch jetzt. Dieses umfaßt die Bearbeitung der Dienstverhältnisse aller städtischen Beamten (ca. 1800) und der durch Privatdienstvertrag Angestellten mit Ausschluß der Arbeiter, die Regulierung des gesamten Bureaubetriebes und die Verwaltung der städtischen Dienstgebäude. Als Personalendezernent hat er die infolge des Kommunalbeamtengesetzes vom 30. Juli 1899 erforderlichen Reformen des gesamten städtischen Beamtenkörpers entworfen und durchgeführt. Die Verwaltung der teils verpachteten teils selbstbewirtschafteten Landgüter (3100 Hektar) und der Forsten (2500 Hektar) stellte ihn vor umfangreiche wirtschaftliche und juristische Aufgaben. Die Tätigkeit für den Schlacht- und Viehhof (eröffnet 1896, Anlagekapital 8 Millionen Mark) sowie für den Stadthafen (eröffnet 1901, Anlagekapital 6,000,000 M.) setzte ihn in lebhafte Beziehung zu Handel und Verkehr der Großstadt. Neben diesen Dezernaten hat R. auf den meisten Gebieten der städtischen Verwaltung vertretungsweise oder vorübergehend gearbeitet. Er ist Mitglied der Kanalisationskommission und der Statistischen Deputation, von 1898—1904 war er in der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission als Mitglied tätig. In den Jahren 1900 und 1902 hat er in der Jahresversammlung des Schlesischen Sparkassenverbandes über Sparkassenangelegenheiten referiert. Als im Jahre 1903 das Reichsamt des Innern Erhebungen über das Kartell- und Syndikatswesen einleitete und Vertreter der sich gegenüberstehenden Interessenkreise zur kontradiktorischen Verhandlung einlud, wurde R. auf Veranlassung der Kgl. Staatsregierung zu den Verhandlungen über die Oberschlesische Kohlenkonvention und das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat einberufen. Am 26. und 27. März 1903 hat er an diesen Verhandlungen im Reichsamt des Innern lebhaften Anteil genommen. Auf dem Preußischen Städtetage zu Berlin vom 6.—7. Dez. 1904 hat er das Referat „Die Rechte der Städte an ihren Schulen" erstattet. Vom 1. Juni 1901 ab hat ihm die Breslauer Stadtverordneten-Versammlung aus eigener Initiative eine außerordentliche Gehaltserhöhung von jährlich 1000 Mark bewilligt. R. ist seit 1894 mit einer Tochter des Oberbürgermeisters Kirchner in Berlin verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von 9 und 7 Jahren. Er ist evangelischer Konfession.

Erster Bürgermeister Stolle ist am 21. August 1861 in Lindow, Provinz Brandenburg, geboren, besuchte dort die fünfklassige Volksschule incl. der ersten Klasse bis Ostern 1872. Zu dieser Zeit wurde er in die Quarta des Gymnasiums in Wittstock aufgenommen. Ostern 1874 wechselte er die Anstalt und ging auf das Gymnasium Neu-Ruppin, wo er bis 1879 das Abiturientenzeugnis erhielt. Er studierte dann in Berlin und Greifswald die Rechte und Staatswissenschaften — insbesondere interessierte er sich für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft — und wurde 1883 zum Referendar in Gransee, wo sein Vater als Kaufmann damals wohnte, ernannt. Als Referendar arbeitete er außer in Gransee in Neu-Ruppin, wo er bei dem 24. Infanterie-Regiment auch sein Jahr diente, Landsberg a. d. Warthe, Friedeberg Nm. und in Berlin am Kammergericht. 1888 wurde er zum Gerichtsassessor ernannt und in Friedeberg Nm. beschäftigt. Nach kurzer Zeit ließ er sich zur Vorbereitung im Kommunaldienst nach Halle a. S. beurlauben und suchte sich in allen Zweigen der Kommunalverwaltung vom November 1888 bis zum 30. Juni 1889 auszubilden. Am 1. Juli 1889 trat er das Amt des ersten juristischen Stadtrats und stellvertretenden Bürgermeisters in Glauchau im Königr. Sachsen an. Am 29. Juli desselben Jahres verheiratete er sich in Halle mit Elisabeth Reinhardt. Im November 1890 wurde er zweiter Bürgermeister in Halberstadt und vom 1. Januar 1898 erster Bürgermeister in Königshütte O.-S. Er hat drei Kinder im Alter von 15 bis 7 Jahren.

Zu den Stadtverordnetenwahlen. Am kommenden Donnerstag abends 8½ Uhr findet im Hotel „Stadt Berlin" eine weitere Sitzung der „30er Wahlkommission" statt und am Freitag abend 6½ Uhr folgt im gleichen Hotel eine Sitzung des Vorstandes dieser Kommission und der Delegation der Beamtenschaft.

Der liturgische Gottesdienst unter Mitwirkung aller Hallescher Kirchengesangvereine in der Domkirche findet am Mittwoch, den 18. Oktober, abends 6 Uhr statt. Die erforderlichen Liedertexte werden zu 10 Pfg. an den Kirchtüren zu haben sein. Herr Generalsuperintendent D. Holtzheuer wird die Ansprache halten.

Technische Meisterkurse. Von der Vollversammlung der hiesigen Handwerkskammer ist die Abhaltung technischer Meisterkurse für Maler, Schneider, Schuhmacher und Tischler beschlossen worden. Die Kurse sollen im Januar 1906 in Halle stattfinden. Die Kurse für Maler und Tischler erfordern eine Zeitdauer von je einer Woche, diejenigen für Schneider und Schuhmacher aber mindestens zwei Wochen. Der Kursus für Maler umfaßt: Marmor- und Holzmalerei, Mischen der Farben, praktische Uebungen, Kalkulation, Buchführung ꝛc.; für Schneider: Maß-

Fertige Kleider | Paletots u. Jacketts | Havelocks u. Kragen | Jacken-Kostüme

Eine zuverlässige und unbedingt vorteilhafte Kaufstelle für jedermann bleibt

Loewendahls

grösstes Spezial-Haus

für Damen- und Mädchen-Konfektion.

49 Gr. Ulrichstr. 49 (Alter Dessauer).

49 Gr. Ulrichstr. 49 (Alter Dessauer).

Loewendahls halten gleichmässig grosse Auswahl in allen Preisstufen.

Loewendahls bringen stets die schönsten Neuheiten und bieten wirkliche Preisvorteile.

Loewendahls Konfektion ist beliebt durch den einfach-vornehmen Geschmack und untadeligen Sitz.

Backfisch-Jacketts | Kleiderröcke | Blusen aller Art | Kinder-Jacken

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051016027/fragment/page=0001

nehmen, Fach- und Modellzeichnen, Zuschnitt von Herren- und engl. Damenkleidern, Mäntel 2c., Stoffeinteilung, Abänderung, praktische Uebungen, Kalkulation, Buchführung 2c.; für Schuhmacher: Maßnehmen, Fach- und Modellzeichnen, Zuschnitt, Anatomie des Fußes, Abformen des Fußes, Einteilung, Warenkunde, ev. praktische Uebungen, Kalkulation, Buchführung 2c.; für Tischler: Beizen, Polieren und Mattieren der Hölzer, Zusammensetzen der Beizen, praktische Uebungen, Kalkulation, Buchführung 2c. Die Unterrichtsstunden erstrecken sich auf die Zeit von morgens acht bis abends 8 Uhr. Gesetzeskunde wird für die Teilnehmer der vier Kurse gemeinschaftlich erteilt. Der Zweck der Kurse ist die Fortbildung der Meister, wie auch die Vorbereitung zur Meisterprüfung. Das Recht der Zulassung besteht für alle selbständigen Handwerker des Kammerbezirks Halle. Es können an denselben auch ältere Gesellen, welche sich der Meisterprüfung unterziehen wollen, teilnehmen. Das Schuldgeld beträgt 10 Mark für Maler, Tischler und Schuhmacher, 20 Mark für Schneider.

Neues von Mühlpfordt. Im Prozeß Mühlpfordt contra Handwerkskammer wurde in dem am 13. d. M. vor dem Oberlandesgericht Naumburg stattgefundenen Termin die Entscheidung dahin verkündet, daß die Berufung des Klägers Mühlpfordt gegen das Urteil des Landgerichts zu Halle verworfen, dagegen auf die Anschlußberufung der Handwerkskammer die von Mühlpfordt auf Zahlung des Gehalts angestrengte Klage gänzlich abgewiesen und Mühlpfordt zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt worden. Der Senat begründete das Urteil damit, daß der Anstellungsvertrag als nicht rechtsverbindlich abgeschlossen angesehen werden müsse.

Philharmonische Konzerte. Auf das morgen, Dienstag, in den „Kaisersälen" unter Mitwirkung der Sängerin Frl. Mary Münchhoff stattfindende erste Konzert wird gern nochmals aufmerksam gemacht.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Dienstag wird Verdis „Othello" zum zweiten Male in Szene gehen. Beamtenkarten haben Gültigkeit. Am Mittwoch folgt die 6. Aufführung der „Brüder von St. Bernhard", während für Donnerstag das Lustspiel „Cyprienne" von Sardou mit Frl. Hollmann als Cyprienne vorbereitet wird. — Für das Possarts-Gastspiel am Sonnabend ist das gesamte Abonnement aufgehoben. Es gelten erhöhte Opernpreise. Mit dem Gastspiel des berühmten Meisters ist ein Sinfonie-Konzert verbunden. Das auf 55 Mann verstärkte Orchester bringt die Egmont-Ouvertüre und die Pastoral-Sinfonie zur Aufführung. Possart rezitiert Schillers „Eleusisches Fest" und Wilbrandts „Hexenlied". Beide Dichtungen erhalten die bekannten Kompositionen von M. Schillings für großes Orchester zur Begleitung. Der Abend verspricht in jeder Beziehung ein bedeutsamer für unser heimisches Künstlerleben zu werden.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die nächste Aufführung des tollen französischen Schwankes: „Wo ist Duroud", der bei jeder Wiederholung wieder neue Heiterkeitsausbrüche entfesselt, findet am Dienstag statt. Am Mittwoch geht zum erstenmale als IV. Abend im Novitäten-Zyklus das vieraktige Schauspiel „Yvette", ein ungemein fesselndes Charakterbild, nach Guy de Maupassants gleichnamiger Novelle für die Bühne bearbeitet von Paul Berton, dem Verfasser von „Zaza", deutsch von Volten-Böckers, dessen Feder wir schon so viele stilvolle Uebersetzungen französischer Dramen verdanken, in Szene.

Im Apollotheater beginnt, so schreibt man uns, heute ein Attraktions-Spielplan, der mit zu den besten zählen dürfte, die bisher das Apollotheater gebracht hat. Er enthält vor allem als Novität das „Austria-Quartett", ein humoristisches Herren-Ensemble, das auf seinen bisherigen Gastspielreisen geradezu glänzende Erfolge errang. Humor und Gesangskunst verbinden sich hier zu einer Glanzleistung allerersten Ranges, die auch hier in Halle Aufsehen erregen wird. Als weitere Novität nennen wir die „Flems Polonaises", ein großes Gesangs- und Tanz-Divertissement, das ein polnisches Bauernfest darstellt. Die Pracht der Kostüme, Stimmenmaterial und außergewöhnliche choreographische Darbietungen vereinen sich auch hier zu einer Prachtnummer ersten Ranges. Auch der übrige Spielplan weist durchwegs für Halle völlig neue Kräfte auf, die sich den oben angeführten großen Attraktionen würdig anschließen.

Der Hungerkünstler Succo hat am Sonnabend abend 10 Uhr sein 23 tägiges Hungerexperiment begonnen. In der Restauration der „Kaiserhalle" ist ein Kabinett aufgestellt, in welches Succo nunmehr eingeschlossen ist. Nachdem er eine letzte Mahlzeit eingenommen, begab er sich durch die letzte Oeffnung in das Kabinett, die danach von einem Glaser fest verschlossen wurde. Succo will während der Hungerperiode nichts wie „Oberharzer Sauerbrunnen" genießen und Zigarren und Zigaretten rauchen. Der Hungerkünstler wurde gestern schon von einem zahlreichen Publikum besucht.

Choleraverdacht. Das Befinden des polnischen Rekruten vom 36. Infanterie-Regiment, welcher, wie gestern gemeldet, am Sonnabend in das hiesige Garnisonlazarett eingeliefert worden ist, weil an ihm Erscheinungen zutage traten, die Choleraverdacht aufkommen ließen, hat sich bedeutend gehoben, so daß Befürchtungen irgend welcher Art nicht mehr zu hegen sind. Jener Rekrut hatte mit den anderen aus Polen stammenden Rekruten die vorgeschriebene sechstägige Quarantäne zu absolvieren. Da sich in dieser Zeit Unwohlsein, das demjenigen ähnlich war, welches erfahrungsgemäß der Cholerarekrankung voranzugehen pflegt, bei ihm einstellte, ordnete der zuständige Arzt die Ueberführung in das Lazarett an. Von Choleraverdacht kann nach dem gegenwärtigen Befinden des Rekruten glücklicherweise nicht mehr die Rede sein.

Der Sturm, der gestern zu einem Sonntagsspaziergange nicht gerade einlud, hat verschiedentlich Schaden angerichtet. Fenster zertrümmerte er, Essen warf er vom Dache herab und Zäune stürzten um. Glücklicherweise sind Personen nicht verletzt worden.

Ein Simulant? Der Arbeiter Johann Nisse wurde in der Nacht zum Sonntag wegen Trunkenheit und Verübung groben Unfugs festiert und blieb bis zur Ernüchterung auf der Polizeiwache. Dort erkrankte er, wie er angab, an rheumatischen Schmerzen, so daß er keinen Schritt mehr zu gehen vermochte und im städtischen Krankenwagen nach der Königlichen Klinik gebracht wurde. Anscheinend simuliert Nisse.

Unglücklicher Fall. Am Sonnabend vormittag gegen 10 Uhr fiel in der Gr. Ulrichstraße beim Ueberschreiten des Fahrdammes eine 70 Jahre alte Witwe; sie brach den rechten Oberschenkel und wurde mit dem städtischen Krankenwagen der Königl. Klinik zugeführt.

Falsch abgesprungen. Am Sonnabend, abends 8¼ Uhr, sprang in der Merseburgerstraße eine Witwe von einem in der Fahrt befindlichen Motorwagen der Stadtbahn falsch ab, fiel zu Boden und zog sich kleine äußere Verletzungen am Hinterkopfe zu.

Ein kleiner Ladenbrand entstand am Sonnabend abends 8½ Uhr im Grundstück Große Steinstraße Nr. 33 auf noch nicht aufgeklärte Weise.

Ein Wasserrohrbruch erfolgte am Sonntag vormittag 7 Uhr vor dem Grundstück Marktplatz Nr. 17.

Achsenbruch. Heute vormittag brach in der Merseburgerstraße nächst der Artilleriekaserne die Hinterachse eines mit Kartoffeln beladenen Wagens. Er mußte umgeladen werden.

Radlerpech. Gestern nachmittag in der dritten Stunde stießen in der Reilstraße in der Nähe von „Wittekind" zwei Radfahrer zusammen; das Rad des einen wurde arg beschädigt.

Sterbefälle. Im Laufe der vergangenen Woche starben in Halle S. 32 Personen (einschließlich 7 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an Lungentuberkulose 3, Influenza 1, Altersschwäche 3, Darmentzündung 1, Gebärmutterkrebs 1, Herzklappenfehler 1, Hirnhautentzündung 1, Herzfehler 1, Blinddarmentzündung 1, Magenkrebs 2, Hüftgelenksentzündung 1, Luftröhrenkatarrh 1, Schlaganfall 1, Lungenkollaps der Lunge 1, Schlaganfall 1, Blasenkatarrh 1, Darmkatarrh 4, Verbrennung des ganzen Körpers 1, Pemphigus neonatorum 1, eingeklemmtem Bruch 1, Nierenentzündung 1, Lebensschwäche 1, Diphtherie 1, infolge Selbstmordes 2.

In Halle N. starben 25 Personen (einschl. 1 in einem hiesigen Krankenhause verstorbenen Ortsfremden), und zwar an Lebensschwäche 2, Bauchfellentzündung 1, Blasenkatarrh 1, Altersschwäche 2, Brechdurchfall 1, Lungenentzündung 2, Bronchopneumonie 1, chron. Lungenkatarrh 1, Keuchhusten 2, Scharlach 3, Lungen- und Darmtuberkulose 1, Herzschlag 1, Gehirnschlag 1, Darmkrebs 1, Keuchhusten und Lungenentzündung 1, Arteriosklerose 1, Herzklappen- und Herzmuskelentzündung 1, Drüsentuberkulose 1, infolge Selbstmordes durch Ertrinken 1.

(Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Stadt-Theater, 14. Okt.

„Die Regimentstochter."

Komische Oper in 2 Akten von G. Donizetti.

Den fleißigen Donizetti hat kein Geringerer wie Richard Wagner mit seinem Haß bedacht. Nicht der Schöpfer des modernen Musikdramas, das seiner ganzen Wesensart nach durch unablässige Strecken von dem sentimentalierlichen Melodienquell des französisch-italienischen Meisters getrennt ist, sondern der junge deutsche Musiker, der der Not gehorchend, um karg bemessenen Lohn endlose Arrangements für alle möglichen Instrumente aus Donizettischen Opern anfertigte, hat die „süßliche Trivialität" des „Liebestrankes", der „Regimentstochter" 2c. hundert mal mit komischer Wut verwünscht. Sein Ingrimm ist verständlich! Die Donizettische Musik gehört nicht zu den Damen, mit denen man sich tagtäglich unterhalten mag, denn bei aller Wohlanständigkeit ihrer Erscheinung und aller Grazie ihres Gebahrens wirkt doch die Oberflächlichkeit des Gepländers und die Seichtheit ihres Gemütes rasch ermüdend, und wir beneiden den musikalischen Geschmack einer Generation nicht, die in Donizetti einen Stern erster Größe erblicken zu können glaubte.

„Die Regimentstochter" hat ihren Besuch auf unserer Bühne etwas zu rasch wiederholt, als daß nicht ihre Schwächen recht deutlich zu empfinden gewesen wären. Sie kam unser Lückenbüßer, und man hatte ihr nicht einmal Zeit gelassen, gehörig Toilette zu machen. Das war nicht rücksichtsvoll! Man sah da so recht, „wie es schlappt und überall klappt". Möge man ihr für einige Monate Ruhe gönnen; sie hat's verdient. Die erfreulichste Erscheinung der heutigen Aufführung war die frische, liebenswerte Marie, die Frau v. Boer mit Sicherheit und Charme verkörperte. Mit gefälliger Leichtigkeit und viel seelenvoller Wärme, soweit der kokette Charakter dieser Musik, die meist billige Effekte über Gefühl und Wahrheit stellt, eine Vertiefung des Ausdrucks zuläßt, bewältigte die jetzt wieder im Vollbesitz ihrer schönen Mittel befindliche Sängerin ihre Aufgabe und erntete wiederholt lebhaften Beifall, dem auch die Kritik ohne Bedenken beipflichten könnte, wenn nicht die Ausdrucke über den Grad des Zulässigen hinaus undeutlich gewesen wäre: eine bedauerliche Erscheinung, an deren Abhilfe die Künstlerin ernstlich arbeiten sollte. Denn auch der Text italienischer Opern — und sei er noch so sinnlos — ist dazu da, verstanden zu werden. Die übrige Besetzung war die jüngst beispielgebende; sie gab zu neuem Lob und Tadel keinen Anlaß. Außerordentlich elastisch mit feinsinniger Verteilung von Licht und Schatten, spielte unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottlieb das Orchester.

Otto Sonne.

Stadt-Theater. 15. Oktober.

„Undine."

Romantische Oper in 4 Akten von Albert Lortzing.

„Ich habe jetzt die Fouqusche Undine unter meiner dichterischen Feder und versuche sie zu einer romantischen Oper zu gestalten. Leider aber reichen meine Kräfte hier nicht aus, und ich muß mir einen ernsten Versmacher anschnallen, da der Text mehr tragisch wird." Die Verzagtheit des sonst so sicher und hoffnungsfroh schaffenden Lortzing klingt deutlich aus diesem Bekenntnis hervor. Er hatte sich mit der „Undine" auf ein Gebiet begeben, das seinem innersten Wesen fremd war und trotz jahrelangen Bemühens auch fremd blieb: die Geisterwelt mit ihren unheimlichen Schatten und die Sphäre des herzoglichen Hofes mit hochmütigen Frauenzimmern, Waffengeklirr und pathetischen Arien, das war nicht der Boden, in dem die starken Wurzeln seiner liebenswürdigen Kunst, die stets da am größten war, wo sie mit den einfachsten Mitteln auskommen konnte, hafteten. Ihm fehlten für alles Heroische ebenso wie für alles Furchtbare die Farben, und mühsam, an verbrauchte Vorbilder sich anlehnend, mußte er das musikalische Gerippe konstruieren, in dem er Dämonen, Ritter und schleppentragende Edelfräulein einherstolzieren lassen wollte. Den unsympathischen Gestalten des charakterlosen Ritters Hugo und der grausamen Bertalda merkt man deutlich an, mit wie wenig Herzblut sie geschrieben sind, und der Wassergott Kühleborn hat, bei Licht besehen, recht wenig unterirdische Züge. Er ist jedenfalls ein sehr gutartiger Dämon, dem ein Vaterherz warm in der Brust schlägt und dessen Furchtbarkeit nicht weit her ist. Wie solche Nachtgestalten zu schaffen sind, hat uns Marschner mit seinem „Heiling" und „Vampyr" gelehrt, an deren Neubelebung hiermit nachdrücklichst erinnert sei, solange wir in Walter Soomer einen berufenen Interpreten dieser Helden übermenschlichen Leidens besitzen. Dem guten Lortzing jede ernste Bedeutung auf dem Gebiete der musikalischen Romantik abzusprechen, geht allerdings zu weit: für naive Lieblichkeit und lichten Sonnenschimmer, vermischt mit mystischer Unirdischkeit und rätselhaftem Zauber, fand er wohl in Ton und Farbe den rechten Charakter, um in dem wundervollen Undinenmärchen, dessen wogender Rhythmus und unverwüstbare Ausdrucksfähigkeit der Schöpferkraft R. Wagners würdig wäre, einen seltenen Höhepunkt seines Schaffens zu erreichen. In dem Zauber, der um die zarte Gestalt Undinens gesponnen ist, in dem bald grotesken, bald spießbürgerlichen Humor und namentlich in der gemütvollen Sentimentalität der Strophenlieder sind die eigentlichen Quellen der Popularität der „Undine" zu suchen. Hier gesellt sich noch eine wahrhaft glänzende, szenische Ausstattung dazu, die Bilder von ganz außerordentlichem Stimmungsreichtum dem Auge bietet, um die Lortzingsche Zauberoper zu einem Zugstück ersten Ranges zu machen.

Auch heute war das Haus wieder bis zum letzten Platz ausverkauft. Wenn sich trotzdem der Beifall in relativ mäßigen Grenzen hielt, so lag das zum Teil am Orchester, dann aber auch an der Vertreterin der Titelpartie. Herr Kapellmeister Gottlieb bewegte in direktem Gegensatz zu der jüngsten Aufführung von „Zar und Zimmermann" ganz auffallend breite, schleppende Zeitmaße; zeitweise — so bei dem Lied vom „Wiedersehen" — verfiel das Orchester in ein wahres Schneckentempo, dessen natürliche Folge öde Langeweile war. Auch dem übrigens etwas dürftig geratenen) Ballett im II. Akt hätte eine Belebung von größerer Lebhaftigkeit nichts geschadet. Frl. Giers bereitete als Undine eine Enttäuschung. Heinrich Heine behauptete von der Fouquéschen „Undine", daß in ihr in Worte gekleidet sei, „was die Rosen duften und was die Nachtigallen singen", und etwas von diesem schwelgerisch zarten Duft muß auch die Lortzingsche Undine umgeben, wenn uns ihr Geschick rühren soll. Frl. Giers, die sich zudem durch eine unmögliche Perücke verunziert hatte, konnte diesen Reiz, der an Frühlingserwachen, an Lenzesluft und Vogelsang erinnern muß, nicht hervorbringen: ihre Undine war ein nüchternes Bürgermädchen, deren Schalkhaftigkeit und Verliebtheit stark nach der Schulbank schmeckte und die die Steigerungen, deren die Partie im II. und III. Akt bedarf, nur eben andeutete. An einem Uebermaß von Gefühl scheint die Sängerin nicht zu leiden, ohne die nötige Ausdrucksfähigkeit wird aber die Undine leicht ihrer Poesie und damit ihrer Wirkung entkleidet. Neun musikalisch leistete Frl. Gies sehr Anerkennenswertes, wenn auch die Abhängigkeit vom Kapellmeister besser hätte überwunden werden müssen; in der großen Arie entwickelte sie stellenweise eine prächtige Tonkraft und fand damit aufmunternden Beifall. — Herr Soomer war ein prachtvoller Kühleborn; es ist ein glückliches Zeichen für die Energie, mit der dieser seltene Künstler an der dramatischen Vertiefung seiner Rollen arbeitet, daß er auch an seinem Kühleborn eine Reihe von verbessernden Strichen angebracht hat. Den zerrissenen Mantel im 1. Akt hätte ich lieber vermieden gesehen. Frl Stoll und Herr Dr. Banasch bemühten sich mit nur mäßigem Gelingen um die schemenhafte Berthalda und den Schadlonen-Ritter. Der Rotstift täte ein gutes Werk, wenn er beiden Künstlern etwas von der musikalischen Bürde abnehmen würde. Anfangs sehr maßvoll, um späterhin der Lust zur Ueberteibung die Zügel schießen zu lassen, und in der ganz überflüssigen Einlage des 4. Aktes die Grenzen der Burleske zu streifen, gab Herr Ammann den Kellermeister. Herr Böttcher nahm sich in bessere Zucht; sein Knappe Veit war eine recht annehmbare Leistung. Nach dem stürmischen Lied vom „Wiedersehen" wurde er durch stürmischen Beifall und Blumenspenden ausgezeichnet. Die Vertretung der kleineren Rollen durch Frl. Grimm, die Herren Raven und Birkholz befriedigte; auch der Chor machte seine Sache recht brav. Ein Sonderlob darf Herr Raven für seine Regiekunst in Anspruch nehmen: einige Bühnenbilder waren in Farbe und Beleuchtung in überraschend glücklicher Weise auf den Ton des Märchens gestimmt!

Otto Sonne.

Neues Theater. 15. Oktober.

„Telephongeheimnisse".

Schwank in 3 Akten von Hermann Hausleitner und Max Reimann.

Im Neuen Theater wurde am Sonntag abend die neueste Schwanknovität, die Herr Direktor Mauthner ins Treffen führte, von einem zahlreich erschienenen Publikum mit einem so warmen, ungeteilten Beifall aufgenommen, daß man ihr die glücklichste Zukunft prophezeien kann. Wenn der volle Erfolg der ersten Aufführung nicht trügt, dann werden diese „Telephongeheimnisse" zu einem Schlager der Saison. Die beiden Autoren, Hermann Hausleitner und Max Reimann, wohlbekannt mit alterprobten Mitteln und führen uns die bisherigen gesehenen Schwanktypen ungeniert aufs neue vor, aber sie haben doch eine so abwechslungsreiche Handlung zu ersinnen und so viel komische Situationen zu schaffen gewußt, daß das Interesse an den Bühnenvorgängen nicht erlahmt und der Zuschauer aus dem Lachen kaum herauskommt. Sehr geschickt ist der Aufbau der drei Akte, die ohne Dekorationswechsel in einem und demselben Raume sich abspielen. Allerdings ist dieser Raum als Schauplatz einer Schwankhandlung sehr unwahrscheinlich. Denn wo in aller Welt mag es ein Vestibül eines Hotels geben, in dem die Fremdenzimmer, das Badezimmer, die Telephonzelle und der Speisesaal nebeneinander liegen. Auch in einem kleinen Luxuxorte in der Nähe Berlins, wo der Schwank spielen soll, dürfte ein so beschaffenes Hotelvestibül nicht zu finden sein. Die Handlung des Schwankes ist ausschließlich auf Situationskomik und Dialogwitze gestellt. Zwei liebende Mädchen haben um ihre Liebsten einen Kampf zu führen; bei dem einen Mädchen will die Mutter den Geliebten der Tochter nicht zum Schwiegersohne, bei dem andern ist der Onkel und Vormund gegen eine eheliche Verbindung seiner Nichte. Die Telephonzelle muß häufig den beiden Liebespärchen als Schlupfwinkel dienen. Neben den Liebespaaren, die sich zum Schluß, wie üblich, als Brautpaare empfehlen, spielt noch der bekannte „Ehemann in tausend Aengsten" eine Hauptrolle. Ein mißlungenes Liebesabenteuer treibt ihn dazu, allerhand Allotria zu begehen und seiner herrischen Frau eine Komödie vorzuspielen, wodurch diese bis zu Tränen gerührt wird und ihm seinen galanten Streich verzeiht. Ein sehr belustigender Trick ist es, daß der verängstigte Gatte sogar den großen Reisekoffer als Zufluchtsstätte benutzt und von dort aus den Geist von Hamlets Vater imitiert. Zu heiteren Episoden gibt weiter ein schüchterner Organist Anlaß, der einem Leutnant mit seinen Kleidern aushelfen muß und dann bald im Uniforms-, bald im Bademantel herumirrt und Verwirrung stiftet.

Der übermütige und doch durchweg bezente Schwank, der auch mit etlichen zündenden Witzen ausgestattet ist, fand durch das Mauthner-Ensemble eine ganz vortreffliche Darstellung. Köstlich war vor allem Herr Deutschmann als Rentier Tobias Lehmkul. Er hat die Rolle des Pantoffelhelden und heimlichen Schwerenöters schon unzählige Male gespielt, aber er weiß ihr immer wieder neue Seiten abzugewinnen. Eine prächtige Leistung bot auch Helene Bensberg als Lehmkuls erst tyrannische und dann zur Weichmütigkeit umgestimmte Gattin Friederike. Frl. Graben ließ als Lehmkuls Tochter Luise nichts zu wünschen übrig. Herr Olden war als Major von Schmelzer am Platze. Fräulein von Marten entledigte sich als dessen Nichte Ida mit anerkennenswerter Gewandtheit ihrer Aufgabe und erntete sogar im letzten Akte Beifall bei offener Szene. Herrn Kronegk fehlte es als Leutnant von Brandau etwas an Schneid und militärischer Haltung. Herr Rodde war für die Rolle des automobilbegeisterten Gutsbesitzers Görlich wie geschaffen. Ukomisch war Herr Direktor Mauthner als schüchterner Organist Höflich. Er half wesentlich mit, den Erfolg zu entscheiden. Genannt seien noch Herr Selle als Hausbursche und Herr Hunold als Hotelier Wiedow.

Dr. Ploch.

Sport-Zeitung.

Radfahrsport.

Berlin, 15. Okt. Die beiden Berliner Radrennen mußten infolge Regens ausfallen. Der große Preis von Berlin wird nächsten Sonntag ausgefahren werden, voraussichtlich in derselben Besetzung, wie sie für heute vorgesehen war.

Fußballsport.

Halle, 15. Okt. Das heute auf dem Spielplatze des Hallescheen Fußballklubs von 1896 abgehaltene Wettspiel „Halle 1896" gegen „Wacker"-Halle" um die Meisterschaft von Mitteldeutschland nahm einen unerwartet günstigen Verlauf für Halle 1896, denn dieser schlug den Halleschen Fußballklub „Wacker" mit 6:1.

Gebr. Zorn, Großh. Sächs. Hoflieferanten, Fernspr. 367, empfehlen

Meßmer's Thee

NESTLE's Kinder mehl
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051016027/fragment/page=0002

Die Ueberschriftszeile 35 Pfg., für Halle 25 Pfg.

Kleine Anzeigen.

Jedes Wort im Text 7 Pfg., für Halle 5 Pfg.

Unterricht.

C. Giesgauth, Handelslehranstalt, Halle, Steinst. 7. Altbewährte vollständige Ausbildung für das Kontor. Einzelunterricht in Kaufmänn., landw. und gewerbl. Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Schönschrift, Sprachen, Schreibmaschine 2c. Prospekte. Beginn täglich. Stellennachweis. Pension. Herren- und Damen-Abteilung.

Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben Schönschrift 2c. lernt man schnell und gründlich bei **Flockenhaus,** jetzt Brüderstraße 11. Einzelunterricht. Stellennachweis.

Französisch erteilt gründlich **Mlle Favarger,** Breitestrasse 16, I.

Geprüfte Französin gibt in und außer dem Hause guten Unterricht. **Michel, Gr. Steinstraße 4.**

Stud. math. erteilt billig und gut Priv.-Nachhilfestunden in Französisch, Englisch und Maschinenschr. Gefl. Angebote unter **6594 R.** an die Exped. erbeten.

Student erteilt Schülern bis Quarta gewissenhafte Nachhilfestunden oder Beaufsichtigung der Schularbeiten. Offerten unter **Dd. 789** an die Expedition.

Stud. phil. mit vorzügl. Empfehlungen erteilt gründliche und gewissenhafte Nachhilfe in allen Realfächern. Ang. unter **6598 V.** an die Exped.

Energische Nachhilfe erteilt Student. Viele Erfolge, beste Referenzen. Offerten unter **Gg. 792** an die Expedition.

Zeichnen, Malen. **A. Rundspaden, J. Lodemann,** Händelstraße 38, II.

Zeichnen u. Malunterricht erteilt **H. Zeyß,** Magdeburgerstraße 25.

Griech. Unterricht gesucht. Angebote unter **Z. 2737** an die Expedition.

Offene Stellen.

Männliche.

Offertbriefen, die auf Chiffre-Inserate eingereicht werden, wolle man **nie Originalzeugnisse** oder andere Wertgegenstände beifügen, da die Expedition dieser Zeitung für den Verbleib derselben keine Verantwortung übernehmen kann, sondern ihr die Aufbewahrung der Chiffre-Inserate in der Regel unbekannt sind.

Junger Blechschmiede oder -schlosserlehrlinge gesucht. **Brunnswarte 34.**

Jüngeren Schmiedegesellen sucht **A. Geier,** Reinsdorf bei Witzenburg. c

Lediger Gärtner für Rittergut bei Torgau gesucht. Offerten unter **C. 8803** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstraße. Aufragen ist Rückporto beizufügen. c

Leute zum Herausholen von Mohrrüben im Akkord, morgenweise, ein Knecht und Dienstmädchen mit guten Zeugnissen sucht **Diemitz,** Wilhelmstr. 16.

Einige Pferdeknechte, sowie Tagelöhnerfamilien finden bei hohem Lohne sofort Stellung. **Neujmer,** Rittergut Dorndorf.

Knechte, Mädchen, Burschen aus Land, können Melken erst lernen, erhalten kostenfrei gute Stellen. **Louise Bärwinkel,** Stellenvermittlerin, Merseburgerstraße 9.

Jüng. u. ält. Hausbursche gesucht. **Gustav Renisch,** Poststraße 4.

Weibliche.

Kindergarten, Kl. Wallstr. 7. Junge Mädchen zum sofortigen Antritt als Lernende gesucht.

Junges Mädchen zur Aufwartung sofort gesucht. **Fürstental 6a, II.** c

Vorzüglich gute Stellen in seinen Privathäusern erhalten hier und auswärts: Jüngere und ältere Landwirtschaftslehrlinnen Scholarin, Stützen, Köchinnen, Kindergärtnerinnen, Mädchen für Küche und Haus, Jungfern, erste und zweite Stubenmädchen, Haus- und Küchenmädchen für Gütter. Frau **Marie Wanglöben,** Stellenvermittlerin, Große Steinstraße 80.

Suche für 15. Novbr. oder 1. Dezbr. ein älteres fleißiges Mädchen bei hohem Lohn. Frau Sup. **Meyer,** Oberfarnstedt. c

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Aelterer led. junger Mann sucht baldigst Stellung als Kutscher. Offerte unter **6595 S.** an die Expedition.

Weibliche.

Korrespondentin I. Kraft, sucht Engagement auf halbe Tage. Offerten unter **W. 2736** an die Expedition.

Israelitische Köchin sucht Stellung in Privat, auch bei einzelnem Herrn, junges Mädchen sucht Stellung. **Marie Gänzel,** Stellenvermittlerin, Alter Markt 5.

Junge Beamtentochter, 16 Jahre, sucht Stellung als Kindermädchen, ev. auch bei einzelner Dame. Offerten unter **H. 0419** an die Expedition.

Empfehle Mädchen, welches kochen kann, mit 2jährigen Zeugnis, 18—21 jährig. Mädchen für Küche und Haus sofort oder später. **Helene Sens,** Stellenvermittlerin, Leipzigerstraße 34, I.

Vermietungen.

Läden, Werkstellen, Keller, Niederlagen etc.

Schuhladen Brüderstraße 15.

Wohnungen.

An ruhige Leute ist eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete, sehr schön gelegene, sonnige, herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Balkon, Mädchenkammer, Speisekammer, Badezimmer, Innentoilett, per sofort zu vermieten. Näheres **Große Brauhausstraße 17** im Druckereiskontor.

Leipzigerstraße 52 herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, reichliches Zubehör sofort od. später zu vermieten.

Eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres **Gr. Brauhausstr. 17** im Druckereiskontor.

Wohn., 204 M. 1. 1. Thomasiusst. 48.

Möblierte Wohnungen, Schlafstellen.

Unter dieser Rubrik werden auch einzelne Anzeigen aufgenommen.

Gut möbl. Zimmer m. B. an anst. H. od. D. zu verm. Beesenstr. 25, I.

Frdl. g. mbl. Z. v. Blücherstr. 6, III.

Mietgesuche.

Wohnungen.

Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör, in besserem Hause, zum 1. April 06 für 550 Mark gesucht. Offerten unter **K. 2725** an die Exped.

Wohnung in ruhigem Hause von 2 Damen zum 1. April 1906 gesucht. I. od. II. Etage mit Balkon. Preis 600—700 Mark. Offerten unter **Jl. 794** an die Expedition.

Per 1. Dezember a. c. oder 1. Januar k. Js. wird freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör mit Korridor, Nähe Martinstraße, zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter **6599 W.** an die Expedition.

Geldverkehr.

Auf zirka 24 Morgen gutes Feld, in der Nähe von Weißenfels a/S., werden zur **1. Stelle** ca. 15,000 Mark zu 4½% gesucht. Adressen unter **6600 Z.** an die Exped.

13—14,000 Mark auf ein universelles Grundstück im Norden gesucht. Offerten unter **Tt. 780** an die Exped.

Grundstücke.

Geschäftsverkauf. Verkaufe mein in Bernburg a/S., in der Nähe des Marktes belegenes neuerbautes Geschäftshaus mit großen, hellen Läden und Niederlagen versehen. Seiner guten Geschäftslage wegen eignet sich das Grundstück als Warenhaus, Manufaktur- und Modewaren, sowie auch zu Butter und Eier-Engros-Handlung. Gefl. Offerten erbeten an **Otto Munkelt,** Bernburg, Karlstraße 25.

Gutgehender Gasthof in einer kleinen Stadt. 10—1,000 Mark Anzahlung, Landbäckerei mit Materialwarengeschäft, große und kleine Wohnhäuser sollen durch mich preiswert verkauft werden. **Gröbzig i/A. Nr. 51.**

Schönes Restaurations-Grundstück in Provinzialstadt, reelles Geschäft, sehr guter Umsatz, auch auf Landsitz in Halle sofort zu verkaufen, ev. zu vertauschen. Offerten unter **C. 2652** an die Expedition.

Gasthof mit 15 Morgen Feld bei Bitterfeld, 30 Jahre im Besitz, Umsatz 250 Hektoliter, 8000 Mark Anzahlung, 2000 Einwohner. **Glück,** Moritzkirchhof 12.

25jähriger Müllerssohn! sucht eine gutgehende Kunden-Wasser- oder Windmühle zu pachten, auch später zu kaufen. **Hermann Schoedel,** Oettern bei Mellingen, S.-W.

Gastwirtschaft, möglichst auf dem Lande, wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. Z.** postlagernd **Weißenfels** erbeten.

Verkäufe.

Nußbaum-Pianino, sehr schön im Ton, billig zu verkaufen. **Bernhard Maercker,** Taubenstraße 7.

Fahrbahre Gr. Märkerstr. 23.

Salon-Einrichtung. Gelegenheitskauf. Hochelegantes modernes Sofa, 2 Sessel, Mahag.-Spiegelrundbuffet, Salontischchen, Tisch, Stühle, Büstenständer sofort billig zu verkaufen. **Geißler, 21, II.** c

Futterschwingen Gr. Märkerstr. 23.

Kaufgesuche.

Getragene Herrenkleider, Damen- und Kindergarderobe, Schuhwerk, ganze Nachlässe, Betten, Wäsche, Möbel, Musikwerke und Instrumente, Ritterzimmer und sonstige Wertsachen kauft hierorts zu höchsten Preisen **Renner, Schlitzerhof 1.**

Vermischtes.

Heiratsgesuch. Gastwirt mit Materialwarengeschäft, 30 Jahre alt, sehr solider Mann, gutes Geschäft, viel Umsatz, Mangel an Damenbekanntschaft, wünscht tüchtige Geschäftsfrau mit etwas Vermögen. Junge Dame oder Witwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte R. ff. wollen vertrauensvoll ihre Offerte unter **G. M. 185** postlagernd **Querfurt** gelangen lassen. Diskretion Ehrensache. Vermittler zwecklos. c

Zwei Hunde (Wolfsspitze), junger und alter, sind entlaufen. Abzugeben bei **Emil Frenkel,** Strenz-Naundorf bei Belleben.

Im Verkauf der

Konkurswaren

und anderer Waren der Firma **Adolf Sternfeld** sind die

Preise weiter staunend billig.

Taschentücher:

Serie I **weiß** 1/2 Dtzd. **45** Pfg.

Serie II **Rein Leinen** mit kleinen Webfehlern 1/2 Dtzd. Mk. **1.75**

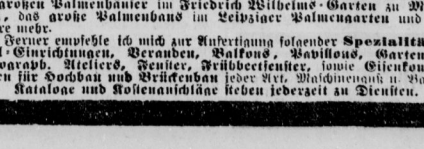
Serie III **ca. 1000 Stück einzelne Batist-Tücher** weiß und mit b. Kante Stück **15** Pfg. Reeller Wert 40—75 Pfg.

Serie IV **Ia. Leinen** 1/2 Dtzd. Mk. **2.25**

Ein grosser Posten Taschentücher, Madeira-Handarbeit, mit kleinen Fehlern weit unter Preis.

Große Ulrichstraße 21.

Franz Mosenthin, Leipzig-Eutritzsch, Eisenbaufabrik und Eisengießerei.



Grösste Spezialfabrik für Wintergärten und Gewächshäuser mit Heizungsanlagen.

Aelteste Fabrik dieser Branche, gegründet 1864.

Auf vielen größeren Ausstellungen mit ersten Preisen prämiiert.

Als größere Bauten wurden von mir in den letzten Jahren ausgeführt: **Die großen Palmenhäuser im Friedrich Wilhelms-Garten zu Magdeburg, das große Palmenhaus im Leipziger Palmengarten und viele andere mehr.**

Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung folgender **Spezialitäten: Stall-Einrichtungen, Veranden, Balkons, Pavillons, Gartenzelte, photograph. Ateliers, Fenster, Frühbeetfenster,** sowie **Eisenkonstruktionen für Hochbau und Brückenbau** jeder Art. Maschinengusz in Bronze. **Kataloge und Kostenanschläge stehen jederzeit zu Diensten.**

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Spiegelblank wird jeder Fußboden bei Gebrauch v. **Parkett-Wachs** aus der Drogerie **Max Rädler,** Hannischestraße Nr. 3.

H. K.

Briketts, pro Ztr. **65 Pfg.,** **Pressteine,** pro Mille **13 Mk.,** frei Gelaß, liefert in vorzüglicher Qualität **Hallesches Kohlenwerk G. m. b. H., Brüderstr. 11.** Telephon 782.

Himbeer-Saft per 1 Pfd. 60 ₰ **A. Krantz Nachf.,** Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Schöne Bratgänse, gerupft a Pfd. 40, 42—45 Pf., verl. tägl. fr. geschlacht., geg. Nachn. **Ruddies Schillelwethen, Friedrichsdorf,** Ostpr.

Ca. 50 Schock Weißkrautköpfe hat abzugeben Bahnhof Frankleben **Rittergutsverwaltung Münsledt,** Bahnhof Frankleben.

Ia. holländische Torfstreu. **Bruno Mandowsky,** Duisburg a/Rh.

Einen schwarzen **Schnüren-Pudel,** Rüde, 2—3 Jahre alt, auf dressiert, kauft sofort **A. Wendler, Eisleben.**

Braune Dachshündin in der Nähe der Heide entlaufen. Geg. Belohn. **Wilhelmstr. 30, part.** abzug.

Dank.

Für die liebevollen Beweise und Ehrungen, welche mir anläßlich meines **25jährigen Arbeits-Jubiläums** von meinen hochverehrten Herren Chefs, im Firma: **J. H. Rabe & Comp.,** den Herren Meistern, Mitarbeitern, Freunden, Bekannten und Hausbewohnern zuteil wurden, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Hugo Rohleder u. Frau.

Familien-Nachrichten.

Verein ehemal. Ulanen.

In der Nacht vom 14. zum 15. Oktober wurde infolge eines Herzschlages unser lieber Kamerad

Polizei-Sergeant Hermann Pinternagel

aus dem Leben gerufen.

Wir verlieren in ihm einen unserer treuesten Kameraden, dessen Andenken bei uns nimmer erlöschen wird. **Der Vorstand.**

Statt besonderer Meldung.

Am Sonnabend nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im 28. Lebensjahre unser guter, braver Sohn, Bruder und Schwager, der Elektrotechniker

Curt Berger,

tief betrauert von den Seinen.

Um stille Teilnahme bittet

Familie Carl Berger, Gottesackerstraße.

Die Beerdigung findet Dienstag den 17. d. Mts. nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Nachruf.

Am 14. d. Mts. entschlief nach kurzem, schwerem Krankenlager der Ingenieur

Herr Curt Berger.

Mit den trauernden Angehörigen beklagen wir in dem zu früh Dahingeschiedenen einen lieben Freund und Kollegen und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Maschinen-Techn. Verein.

Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß am Freitag, den 13. d. Mts., unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwitwete

Frau Ernestine Tornau geb. Rasch

im 77. Lebensjahre in Blankenese sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Blankenese, Halle a/S. und Swinemünde.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Etwaige Kranzspenden erbitten wir nach Leipzigerstr. 88.

Verlobt: Frl. Aug. Beyer mit Hrn. Paul Groß (Alversgebieten, Zeitz); Frl. Bernhardine v. Brandenstein mit Hrn. Oberleutn. Joachim v. Massow (Ballenstedt, Berlin); Frl. Edit Grafson mit Hrn. Adam v. Wurbenau (Magdeburg, Großwalschleben).

Vermählt: Herr Dr. med. Hans Geinitz mit Frl. Käte Twelkmeyer (Niemegk); Herr Bruno Steger mit Fräul. Luisa Lorenz (Rochlitz); Herr William Rüdiger mit Fräul. Louise Büchlgen (Zeitz).

Geboren: **Tochter:** Hrn. Pfarrer v. Leistner (Steutsch); Hrn. Martin Hilbert (Taucha); Hrn. Jugen. Ewald Wolff (Stollberg); Hrn. Oberleutnant v. Wolfersdorff (Dresden).

Gestorben: Frau Aug. Möllhoff geb. Henkel (Alchersleben); Frl. Meta Dormann (Georgshütte); Frl. Marg. Gerber (Gr.-Wertbet); Herr Kaufmann Julius Hartz (Wittg); Herr Restaurateur Heinrich August Enke (Schmölln); Frau J. Quenzel geb. Rebe (Magdeburg); Herr J. Hartz (Magdeburg); Herr H. Grafenhorst (Magdeburg); Herr G. Pintus (Seehausen i. A.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051016027/fragment/page=0003

Zur Aufführung im Stadttheater in Halle a/S.
Montag den 16 Oktbr. 1905 7½ Uhr

Der Kaufmann von Venedig.
Schauspiel in fünf Aufzügen von **William Shakespeare.**
Uebersetzt von A. W. von Schlegel.
Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.
kl. 8° (79 S.).
Preis geh. 25 ₰, in Leinenbd. 50 ₰.

Bühnen-Bearbeitung.
Nach den Uebersetzungen von A. W. Schlegel und K. Simrock von E. W. Schmidt.
Mit Dekorationsplänen.
kl. 8° (88 S.).
Preis geh 25 ₰, in Leinenbd. 50 ₰.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Stadttheater Halle S.
Dienstag, den 17. Okt. 7½ Uhr
34. Ab.-V. 2. V. Beamtenkart. gültig.

Othello.
Große Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Personen.
Othello, Mohr, Befehlshaber der venezianischen Flotte — Dr. R. Manasch
Jago, Fähndrich — W. Spooner
Cassio, Hauptmann — Fr. Gunsett
Rodrigo, ein edler Venezianer — Rob. Böttcher
Lodovico, Gesandter der Republik Venedig — J. M. Breven
Montano, der Vorgänger Othellos in der Statthalterei von Cypern — Th. Raven
Ein Herold — E. Pärow
Desdemona, Othellos Gemahlin — E. Wetter
Emilia, Jagos Gattin — L. Grimm
Soldaten und Seeleute der Republik Venedig, Edeldamen und venezianische Nobili, Cyprioten beiderlei Geschlechts, griechische, dalmatinische und albanesische Krieger, ein Schenkwirt mit 4 Gehilfen, Volk usw.
Ort der Handlung: Eine Hafenstadt der Insel Cypern. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

Neues Theater
Direktion: E. M. Mauthner
Dienstag, den 17. Okt., Abds. 8½:
Wo ist Durand?
Mittwoch: Novitäten-Zyklus IV.
Yvette. Nach Guy de Maupassant.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Ab heute, den 16. Okt. 1905.
Phänomenaler völlig neuer Spielplan.
Novität! Novität!
Fleurs Polonaises
„Ein polnisches Bauernfest".
Großes Gesangs- und Tanz-Divertissement.
7 Damen, 2 Herren.
Maria Lo
Tableaux vivants.
Novität! Novität!
Austria-Quartett
Humoristisches Herren-Quartett.
In dieser künstlerischen Vollendung einzig existierend!
Les Serras
Sensations-Kraft-Akt.
Darnett Br. u. Miss Sylvia
akrobat. Knockabout-Comedians.
Willuhn-Trio
in seinen hervorragenden gymnastischen Leistungen.
Carla Alberti
Soubretten-Diva.
Rudolf Dessau
Humorist
mit neuem aktuellen Repertoire
Gebr. Malmsten
Sprungkünstler auf dem Zweirad.
Dröses Velograph
lebende Photographien.

Sing-Akademie.
Dienstag den 17. Oktober abends 6 Uhr **Uebung für Damen** im Saale der Volksschule.
Mozart: Messe. Liszt: Seligpreisungen.
Anmeldungen neuer singender Mitglieder bei dem Königl. Universitäts-Musikdirektor Hrn. Professor Reubke, Bernburgerstr. 30. Vorm. 10—11 Uhr.

Café u. Konditorei „Hohenzollern"
empfiehlt den hochgeschätzten Damenkränzchen seinen
vorzüglichen Kaffee ½ Portion (2 Tassen) 25 Pfg.
dazu große Auswahl an feinem Kaffeegebäck.
Geiststraße 40. Tel. 1011.

Von einer alten deutschen Lebensversicherung werden brauchbare, ernste
Platzvertreter
für Halle a. S. gegen feste Bezüge und Provisionen gesucht, auch Nichtfachleute werden berücksichtigt. Gefl. Offerten erbeten unter **F. K. 114** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Von äußerst leistungsfähiger Fabrik chem. Branche werden tüchtige Verkäufer als
Vertreter
für jeden, auch den kleinsten Ort, gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Gefl. Off. unter **M. F. 4350** an **Rudolf Mosse, München.**

Rührige Vertreter
gegen höchste Provision für Feuer-Versicherungs-Gesellschaft per sofort gesucht. Off. unter **H. 10** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Wir suchen möglichst p. sofort einen intelligenten jungen Kaufmann im Alter von 30 Jahren, am liebsten aus der Tiefbohrbranche.
Bewerber müssen doppelte Buchführung verstehen, flott korrespondieren können und gute allgemeine kaufmännische Kenntnisse besitzen.
Gefl. Offerten unter Beifügung eines genauen Lebenslaufes mit Photographie, sowie unter Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen erbeten unter **A. A. 483 Rudolf Mosse, Aschersleben.**

Kaisersäle.
Dienstag, den 17. Oktober, abends 7½ Uhr
I. Philharmonisches Konzert
des Winderstein-Orchesters aus Leipzig
Leitung: **Hans Winderstein.**
Solistin: Fräulein **Mary Münchhoff** (Sopran).
Programm: **Beethoven**, Symphonie Nr. 3 (Eroica). Arie. **Claude Debussy**, L'Après midi d'un faune (nach dem Hirtengedicht) v. Mallarmé (neu). Lieder am Klavier. **Wagner**, Ouvertüre u. Der Venusberg (Bacchanale) zum Tannhäuser (nachkomp. Szene).
Konzertflügel **Blüthner** aus dem Magazin B Dö 11.
Abonnements auf 6 Konzerte 12 und 9 Mk. **Einzelkarten** a Mk. 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan**, Gr Steinstr. 14 (Fernspr. 2335).

---

10 Vorträge
über
die neueren Ausgrabungen in Griechenland und im griechischen Orient
von Professor **Dr. C. Robert**
im Auditorium XVIII des Neuen Auditorien-Gebäudes (An der Universität 8/9)
Dienstags von 4—5 Uhr.
Beginn: **Dienstag den 17. Oktober, präzis 4 Uhr.**
Die Vorträge werden durch Lichtbilder erläutert. Der Ertrag ist für den Fonds des Archäologischen Museums bestimmt.
Dauerkarten für alle 10 Vorträge zu 8 Mark, Einzelkarten zu 1,50 Mk sind vom 2. Oktober ab bei dem Portier des Neuen Auditorien-Gebäudes, **Kittelmann**, zu haben.

Metropol-Hotel Halle a. S.
Gr. Steinstrasse 64. — Fernruf 850.
Eröffnung: Heute.
Hochachtungsvoll
Rudolf Dietrich.

Buchhalter.
Wir suchen möglichst sofort, spätestens zum 1. November cr., einen gewandten, mit allen Kontorarbeiten vertrauten **Buchhalter.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an die Expedition zu richten unter **V. 2735.**

Junger Schreiber gesucht
Delitzscherstraße 29.

Tüchtige Häuer u. Förderleute
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Wohnungen sind in den benachbarten Ortschaften und auf dem Werk bei billigen Mieten genügend vorhanden.
Wutschdorfer Kohlenwerke
Hans Krüger
bei Liebenau N/M.

Jüngerer Kanzlist
mit guter Handschrift zum alsbaldigen Antritt **gesucht.** Schriftliche Gesuche unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an **Rechtsanwälte Dr. Keil & v. Köller.**

Unverheirateter Diener,
zuverlässig und ehrlich, im Servieren, Silberputzen und allen übrigen einschlägigen Arbeiten erfahren, wird zum Antritt per 1. November cr. oder später gesucht. Offerten mit Photogr., Zeugnisabschriften sind unter **U. d. 2890** an **Rud. Mosse, Halle,** einzureichen.

Witwer ohne Kind,
in sorgenfreier Lebensstellung, evangelisch, anfangs 30er, in Residenz- und Garnisonstadt Thüringens ansässig, mit eigenem größerem Hausgrundstück und Vermögen, gesund, von ansprechender Erscheinung u. häuslichem, verträglichem Charakter, bester Geistes- und Gesellschaftsbildung, sucht zwecks
Heirat
Bekanntschaft mit
vermögender Dame
(auch Witwe mit Kind, da Kinderfreund) von angenehmem Aeußeren, gemütvollem, häuslichem, wirtschaftlichem Wesen und tadelloser Gesundheit.
Nur ernstgemeinte Offerten unter **„Häusliches Glück"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Eröffnung
des
Cafés Luitpold,
Leipzigerstraße 36,
am **Mittwoch.**

Malepartus.
Rheinischer Traubenmost
süss, 1/1 Liter 25 Pfg.
Hotel Preussischer Hof.

Gastwirtschaft „Zum Rosengarten", Halle a. S.,
Merseburger Chaussee.
Zu meinem am Dienstag den 17. Oktbr. stattfindenden
Schlachtefest
erlaube ich mir, Sie ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll **Bernhard Möllers.**
Früh: Wellfleisch. — Abends: diverse Wurst.

Haus- und Grundbesitzer-Verein, e. V., Halle a. S.
Mittwoch den 18. Oktober, abends 8½ Uhr
Monats-Versammlung
im kleinen Saale der **„Kaisersäle"**, zu welcher mit der Bitte eingeladen wird, in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung sich recht zahlreich einfinden zu wollen. **Der Vorstand.**
Tages-Ordnung.
1. Stadtverordnetenwahlen
2. Wahl eines Rechnungsprüfers.
3. Bericht über den Verbandstag zu München.
4. Verschiedenes.

Wiesbaden! Wintersaison!
Fortdauer aller Kurmittel u. Veranstaltungen
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Wir suchen per 1. November eine
tüchtige Direktrice.
Gebr. Fackenheim, Gr. Ulrichstraße 12.

Geschirrführer
zum Brikettfahren wird gesucht.
G. Reuter, Am Güterbahnhof 3.

Aufwartung gesucht für Kontor
Ulrichstraße 6.

Lehrling mit guten Schulkenntn. für **Kolonialwaren-Engros-Geschäft** ges. Off. unter **B. d. 2849** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Walhalla-Theater
Dir.: **Otto Herrmann.**
Ab 16. Oktober 1905
neuer glänzender Spielplan:
The Eriks
mit ihrer wunderbaren equilibrist. Neuheit.
Les Grisantos,
Phantasie-Kunst-Mal-Akt.
The de Marocco
Großer Club Jugling Akt.
!!! La Laure !!!
Charles und Minnie Heyn,
musikal. Transformations-Akt.
Alessandro Scuri,
phänomenaler Stuhlakrobat mit seinem selbsterfundenen „Scurimobile."
The 5 Julians
bestes englisches Gesangs- und Tanz-Ensemble.
Magdalena
erste Original-Schlafkünstlerin (Auf vielseitigen Wunsch einige Tage verlängertes Gastspiel)
Richard Hungar
der beliebte sächsische Original-Humorist.
Deutsche Bioskope-Gesellsch.
neue Serie lebend. Photographien.
Jeden Sonntag von ½12 bis 2 Uhr
Großes Frühschoppen-Konzert
bei freiem Entree.

Auswärtige Theater.
Dienstag den 17. Oktober 1905.
Altenburg. Hoftheater: Don Juan. Erfurt. Stadttheater: Tannhäuser. Leipzig. Neues Theater: Der Ring des Nibelungen I. Das Rheingold. — Altes Theater: Pusserl. — Leipziger Schauspielhaus: Zum 25j. Bühnenjubiläum des Hrn. Dir. Hartmann: Kabale und Liebe. 2 Akt. Julius Cäsar. 3. Akt. Die Geschwister. Egmont. 3. Akt. 8—9. Szene u. 4. Akt. — Theater am Thomasring: Der Hochtourist. Magdeburg. Stadtth.: Tannhäuser.

Café Roland.
Täglich Konzert der
Neapolitaner
Größte Zugkraft!
Anfang 7 Uhr abends.

Stenotachygraph. Gesellschaft zu Halle a/S.
Dienstag abends 8½ Uhr Stunde u. Uebung im Vereinslokal Central-Hotel (Talamtstr. 6).

Allgem. Hall. Turnverein
(gegr. 1861).
Vorsitzender: **G. A. Seebach,** Bergolder, Neumarktstraße 7.
Turnplan:
Abtlg. I: Jugendturner von 14 bis 18 Jahren, Montag und Donnerstag abends 8—10 Uhr;
Abtlg. II: Mitglieder von 18 Jahren und darüber Montag und Donnerstag abends 8—10 Uhr in der städt Turnhalle a. Roßplatz.
Abtlg. III: ältere Herren, Gesundheitsriege, Dienstag und Freitag abends 6—8 Uhr;
Abtlg. IV: a) Damen Montag 8 bis 10 Uhr, b) Damen Donnerstag 6 bis 8 Uhr;
Abtlg. V: Mädchen von 8—14 Jahr. Freitag 3½—5 Uhr in der städt. Schul-Turnhalle in der Dreyhauptstraße.
Abtlg. VI: Knaben von 8—14 Jahr. Sonntags 8—10 Uhr städt. Turnhalle am Roßplatz.
Anmeldungen werden entgegengenommen in den Turnräumen von den Turnwarten und den Turnleiterinnen. Schriftlich bei dem Vorsitzenden.

Die Volksküchen
befinden sich: **Brunnostraße 31**
II.: Breiteistraße 33.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig.
1 halbe „ „ 13 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes.
Die Verwaltung der Volksküchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051016027/fragment/page=0004